

Kunstpreis 2016 der „Nürnberger Nachrichten“

Das Drama nimmt kein Ende

Ausstellungsdauer: Vom 27.7.-11.9.2016

Jedes Jahr das gleiche Theater: Nur Kunstwerke sind zu sehen, die dem Verleger Bruno Schnell, dem Geldgeber der Veranstaltung, gefallen. Eine Jury wird dem Namen nach benannt – aus unserer Sicht aber eine reine Alibi-Veranstaltung. Denn Immer wieder gelangen wirklich schlechte Arbeiten in die Ausstellung. Wie sah denn dann bitte die Kunst der von der Jury abgelehnten Bewerber aus? Noch schlechter – oder evtl. zu aussagekräftig?

Der Eingangsbereich ist immer wieder traurig anzusehen. Kein optischer Knaller – oder eine andere Beleuchtung. Alles blank weiß – keine Emotion. Krankenhaus-Charme. Der Oberwitz: Vor dem Siegerbild „Kathedrale der Fische“ von Jörg Schemmann ist eine nichts sagende Bodeninstallation als „Stolperfalle“ ausgestreut – Der Besucher kann das Siegerbild nicht aus seiner eigenen Distanz betrachten, sondern wird auf Abstand gezwungen. Unglaublich!

Zur Ausstellung: 133 Werke von 110 Künstlern sind zu sehen. Im Schnitt also 1,2 Kunstwerke pro Künstler. Warum gebe ich dafür gottverdammte noch einmal nicht 23 weiteren Künstlern die Chance, sich einmal präsentieren zu können? Viel schlechter kann deren Kunst auch nicht sein. Moderne Multimedia-Elemente, mit Bild und Ton, fehlen völlig. Auch das kann Kunst sein. Gefällt dem betagten Verleger und seiner Frau bzw. der Jury-Tochter wohl aber nicht.

Unser Fazit:

Zwischen 1937-1944 entschied auf den „Großen Deutschen Kunstausstellungen“ in München auch immer einer, was gute Kunst ist – und was nicht. Auch dort kaufte dieser seine Kunst dann im großen Stil selbst auf. Beim NN-Kunstpreis gibt es einen ganzen Raum mit „Sonderpreisträgern“ des Verlegers Bruno Schnell, der an seine Lieblinge Geldgeschenke verteilte. Insgesamt 35.500 Euro.



Blick in den Ausstellungssaal mit den „Sonderpreisträgern“ des Verlegers der „Nürnberger Nachrichten“ Bruno Schnell © Rekonquista



Blick in einen weiteren Ausstellungssaal © Rekonquista



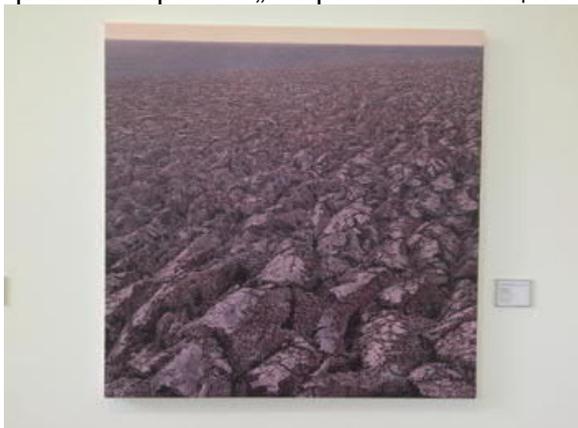
Blick in den Saal mit dem 1. Platz (grüner Tryptichon links) © Rekonquista



Der 1. Preis von Jörg Schemmann mit einer perfekt drapierten „Stolperfalle“ © Rekonquista



Sammelhängung von Werken © Rekonquista



Richard Wientzek „Allerseelen“ © Rekonquista



Detail-Aufnahme des Werkes © Rekonquista



Werke von C. Rösner (vorne) und P. Coler (mittig) © Rekonquista



Erstaunlich politisch für den „NN-Kunstpreis“ © Rekonquista



Irene Kress-Schmidt „Gehänsel“ © Rekonquista



Farbige Arbeiten von Fredder Wanoth © Rekonquista



Elisabeth Lang „Stadt, Land, Fluss“ © Rekonquista



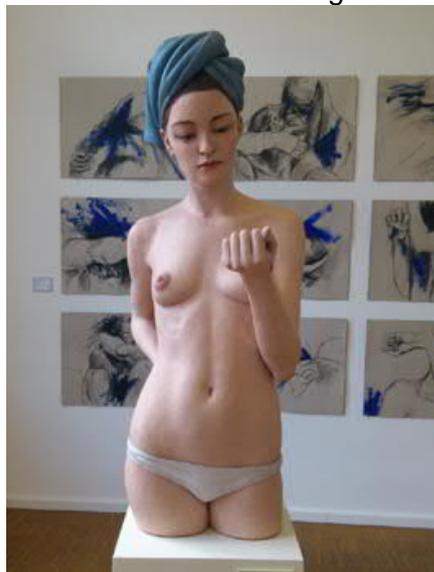
Anna-Maria Kursawe „Winter“ © Rekonquista



Der 1. Blick in die Ausstellung © Rekonquista



Anna-Maria Schönrock „Kakapoo II“ © Rekonquista



Rainer Kurka „Zwiesprache“ © Rekonquista



Waburga Popp „Gefilterte Reibung“ © Rekonquista

Zu perfekt für menschliche Hände. War die Technik im Spiel? © Rekonquista



Susanne Jost „Lusen“ © Rekonquista